



Großherzogtümer Mecklenburg-Strelitz und Oldenburg

Unsere Artikelserie zur Münzprägung in den einzelnen Bundesstaaten des Deutschen Kaiserreichs führt uns nun zu den Großherzogtümern Mecklenburg-Strelitz sowie Oldenburg. Von beiden gibt es nur wenige und sehr seltene Mark-Ausgaben.

Wie im letzten Heft angekündigt, ist diesmal innerhalb unserer Kaiserreich-Artikelserie das Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz an der Reihe. Da es vom alphabetisch folgenden Großherzogtum Oldenburg nur wenige Münzraritäten aus der deutschen Kaiserzeit gibt, kommt es als Ergänzung der Berichterstattung hinzu. Eine Gemeinsamkeit der beiden Großherzogtümer ist, dass ihre Markstücke fast alle aus der preußischen Hauptmünzstätte Berlin mit Prägebuchstabe „A“ stammen. Lediglich Oldenburgs 10-Mark-Goldmünze von 1874, auf die nachfolgend noch näher eingegangen wird, wurde in der zweiten Münzstätte Preußens geprägt: Hannover mit dem „B“. Aber auch was die geringen Prägeauflagen ihrer Gold-

und Silbermünzen anbelangt, gibt es Übereinstimmungen zwischen den beiden Großherzogtümern.

Großherzogtum Mecklenburg-Strelitz

Dies wird etwa bereits bei den ersten beiden Markmünzen von Mecklenburg-Strelitz deutlich, die 1873 mit 10 und 20 Mark Nennwert nur 1500 bzw. 6750 Mal in Gold geprägt wurden. Kein Wunder, dass bei-

spielsweise ein besterhaltenes Exemplar des Goldzwanzigers auf einer Münzauktion in diesem Frühjahr stolze 18000 Euro erzielte oder eines der 10-Mark-Stücke im letzten Dezember sogar über das Doppelte!

Die motivgleichen Vorderseiten der beiden Münzen tragen ein Porträt des Großherzogs Friedrich Wilhelm (1819-1904), das vom – namentlich passenden – Berliner Medailleur Friedrich Wilhelm Kullrich stammt. Es wurde im Jahr 1877 auch auf 2 Mark Sil-

ber geprägt (Auflage: 100000) sowie 1874 mit veränderter Wappen-/Wertseite erneut auf 10 und 20 Mark Gold mit Kleinauflagen von 3000 bzw. 6000 Stück. Wie üblich im Kaiserreich wurde seinerzeit die Nennwertangabe von „10/20“ getrennt „M.“ fortan ausgeschrieben und zusammen in „10/20 Mark“ geändert. Vom Goldzehner erschien außerdem noch im Jahr 1880 eine Ausgabe in 4000er Auflage – zugleich Friedrich Wilhelms letzte Münze.

Sein Nachfolger, Großherzog Adolf Friedrich V. (1848-1914), ließ ein Jahr nach seinem Amtsantritt eine Silbermünze zu 2 Mark sowie zwei Goldmünzen mit 10 und 20 Mark Nennwert prägen. Ihre Auflagen

betragen 10000 Stück in Silber und jeweils nur 1000 in Gold, wobei es von jeder Ausgabe zusätzlich wenige Exemplare in höchster Prägequalität „Polierte Platte“ gibt: 2500 in Silber sowie 150 bzw. 160 in Gold. Das darauf abgebildete Münzporträt des Großherzogs mit Vollbart hatte Otto Schultz aus Berlin entworfen. Dagegen stammt das im Jahr 1913 auf 3 Mark Silber geprägte Kopfprofil des Monarchen von Reinhard Kullrich, der in die Fußstapfen seines Vaters Friedrich Wilhelm Kullrich trat. Es zeigt den mittlerweile barhäuptigen Großherzog ein Jahr vor seinem Tod mit Oberlippenbart. Die Kleinauflage der letzten Münze von Mecklenburg-Strelitz betrug 7000 Stück.

Großherzogtum Oldenburg

Zwei unterschiedliche Porträts eines Großherzogs gab es auch von Oldenburg. Hier war es Nicolaus Friedrich Peter (1827-1900), der sich zunächst 1874 vom Hannoveraner Medailleur Heinrich Friedrich Brehmer auf 10 Mark Gold verewigen ließ (Auflage: 15000). Sein ebenfalls vollbärtiges Altersporträt auf 2 Mark Silber von 1891 stammt dagegen vom Berliner Graveur Emil Weigand, entsprechend dem Wechsel der Prägestätte von Hannover nach Berlin. Der Silberzweier wurde 100000 Mal geprägt, was auch für das im Jahr 1900 herausgegebene 2-Mark-Stück des großherzoglichen Nachfolgers Friedrich August (1852-1931) gilt.

Dessen Kopfprofil mit Schnurrbart hatte ebenfalls Emil Weigand entworfen. Es wurde noch im Antrittsjahr des Monarchen, dessen offizieller Titel August II. lautete, außerdem auf eine 5-Mark-Silbermünze geprägt (Auflage: 20000) sowie im darauf folgenden Jahr 1901 auf 2 und 5 Mark Silber (Auflagen: 75000 / 10000). Von letzteren beiden Ausgaben, die Oldenburgs Münzsammlung abschließen, sind zudem exklusive 260 bzw. 170 Exemplare in Polierter Platte bekannt.

Wichtig: Wer sich für eine der zuvor beschriebenen Raritäten interessiert, sollte sich unbedingt an einen vertrauenswürdigen Münzhändler wenden, denn von einigen dieser seltenen Kostbarkeiten sind Fälschungen bekannt.

In unserem nächsten Heft lesen Sie: Die Kaiserreich-Münzen der Fürstentümer Reuß älterer und jüngerer Linie



Die Herzöge Friedrich Wilhelm und Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz.



Gold-Markstücke von Mecklenburg-Strelitz der ersten Prägejahre 1873/74.



Die einzige 2-Mark-Silbermünze von Adolf Friedrich. Darüber: Schloss Neustrelitz.



Großherzog Adolf Friedrichs Altersporträt geprägt auf 3 Mark Silber im Jahr 1913.



Oldenburgs einzige Goldmark unter Nicolaus Friedrich mit Prägebuchstabe „B“.



Nicolaus Friedrichs Altersbild auf 2 Mark Silber 1891. Darüber: Schloss Oldenburg.



Der Silberzweier stammt noch aus dem Antrittsjahr 1900 von Friedrich August.